

Kann durch eine extensivere Form der Putenhaltung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere gefördert werden?

Um dieser Fragestellung nachzugehen wurde im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse eine Untersuchung mit Putenhennen der Herkunft BUT 6 durchgeführt. Dabei sollte der Frage nachgegangen werden, ob eine verringerte Besatzdichte in Kombination mit einer nährstoffreduzierten Fütterung positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit, Fußballengesundheit und Brusthautveränderungen hat.

Im Vergleich zum Standardaufzuchtverfahren wurde die übliche Besatzdichte um 10 % reduziert. Die Fütterungsperiode untergliederte sich in fünf bzw. sechs Phasen, wobei ab der 3. Phase gegenüber dem Standardfutter nährstoffreduziert gefüttert wurde. Dabei wurde im Vergleich zum Standardfutter der Rohproteingehalt um 1,5 % reduziert und der Energiegehalt um 0,3 MJ ME je kg Futter gesenkt.

Durch die Verringerung der Besatzdichte und die Verabreichung des nährstoffreduzierten Futters sollte das Wachstumsvermögen der Tiere etwas „entschleunigt“ werden, um auf diese Art und Weise die Darmgesundheit zu stärken und zu fördern. Infolge dessen wurde eine festere und trockenere Kotkonsistenz erwartet und als Resultat eine trockenere Einstreu, die verbesserte Fußballengesundheit zur Folge haben könnte. Weiterhin war zu vermuten, dass eine trockenere Einstreu positive Effekte auf mögliche Brusthautveränderungen haben könnte. Die geringere Besatzdichte verschafft den Tieren einen größeren Bewegungsspielraum, was Vitalität und Fitness fördern sollte.

Bedingt durch die nährstoffreduzierte Fütterung ist mit einer Verlängerung der üblichen Mastdauer zu rechnen, um die angestrebten Tiergewichte und somit gewisse Größenordnungen für die Teilstückzerlegung zu erzielen. Aus diesem Grunde werden zwei unterschiedliche Ausstellungs- bzw. Schlachtermine gewählt. Die erste Ausstellung sollte mit ca. 16 Lebenswochen und die zweite Ausstellung mit ca. 18 Lebenswochen erfolgen.

Zu jedem Ausstellungstermin war eine Schlachtkörperzerlegung mit mindestens 30 repräsentativen Hennen pro Variante geplant.

Um diese möglicherweise interessante und extensive Putenfleischerzeugung auch für den Verbraucher erkennbar zu machen, wurden bei einer weiteren Futtermittelvariante Karotinoide als Farbstoffe ins Futter gemischt, die eine Gelbfärbung des Fettes und Fleisches bewirken und sich damit erkennbar für den Käufer von dem normalen Putenfleisch in der Fleischtheke abheben sollte.

Versuchsdurchführungen

Im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse stand für den Fütterungsversuch ein geschlossener Stall mit vollautomatischer Unterdrucklüftung zur Verfügung. Der Stall besteht aus zwei spiegelbildlich identischen Stallabteilen, wobei jedes Abteil wiederum in zwölf Versuchsboxen untergliedert ist. Das Lichtprogramm wurde entsprechend der Empfehlungen zur Putenmast, herausgegeben vom Moorgut Kartzfehn, gestaltet. Die tierärztliche Versorgung, als auch die Abwicklung eines der Region angepassten Impfprogrammes wurde von der Fachtierarztpraxis Dr. Manfred Pöppel aus Delbrück durchgeführt.

Der Versuch startete am 30. Januar 2015 und endete für die eine Hälfte der Tiere am 18. Mai 2015 mit einem Schlachtagter von knapp 16 Wochen (Mastdauer 109 Tage ohne Schlachtag). Die zweite Hälfte der Tiere wurde in einem Alter von knapp 18 Wochen geschlachtet (123 Masttage). Als Putenherkunft kam BUT 6-Hennen aus der Brüterei Moorgut Kartzfehn zum Einsatz. Die Schlachtung der Tiere erfolgte in der Schlachtereie DABE Cloppenburg-Bethen. Dort erfolgte auch die Fußballeneinstufung gemäß der Klassifikation nach Hocking et. al. und Einstufung in die Kategorien A, B, C. Die Weiterverarbeitung und Zerlegung der Tiere erfolgte in der Schlachtereie Bartels in Rietberg-Mastholte. Hier wurde auch nach jedem Schlachttermin eine detaillierte Schlachtkörperzerlegung durchgeführt, wobei je Versuchsvariante 96 Hennen zerlegt wurden. Jede Fütterungsvariante wurde mit vier Versuchsabteilen à 70 Hennen getestet. Als Einstreumaterial kamen Strohgranulat und später zum Nachstreuen Strohpellets zum Einsatz. Die Putenhennen wurden immer am Ende einer Futterphase, also nach zwei Wochen, nach fünf Wochen, nach sieben Wochen, nach 13 Wochen und genüchert am Ausstallungstag im Alter von 109 Lebenstagen bzw. zum zweiten Schlachttermin mit 123 Lebenstagen gewogen.

Die Tiere zeigten während der gesamten Versuchsdauer einen hervorragenden Entwicklungsverlauf, präsentierten sich vital, robust und munter, und ein kleiner Krankheitseinbruch mit etwas Durchfallgeschehen, konnte ohne Medikamenteneinsatz gemeistert werden.

Ergebnisse der biologischen Leistungen

Während der Aufzuchtperiode wurden die Putenhennen mit einem üblichen ein- und zweiphasigen Standardfutterprogramm versorgt. Erst ab der Phase P 3 wurde der Rohproteingehalt um absolut 1,5 % gesenkt und der Energiegehalt um 0,3 MJ ME je kg Futter. Im Vergleich zur üblichen Standardfuttermischung war ab diesem Zeitpunkt festzustellen, dass die Putenhennen ihre Futteraufnahme deutlich erhöhten, um die etwas dünnere Energiedichte auszugleichen. Wie aus Tabelle 1 zu ersehen, lag der Futterverbrauch im Alter von knapp 16 Wochen bei 28,7 kg und im Alter von knapp 18 Wochen bei 35 kg und lag somit zum ersten Ausstallungstermin im Vergleich zum Managementprogramm 2012 um 1,6 kg höher und zum zweiten Ausstallungstermin um fast 2 kg höher. Bedingt durch die höhere Futteraufnahme wurden zu den Ausstallungsterminen mit 11 kg bzw. gut 12,5 kg gleich gute Gewichtsergebnisse erzielt, wie im Managementprogramm unter Standardfütterungsbedingungen ausgewiesen sind. Jedoch ist eindeutig festzuhalten, dass die geringere Energiedichte und der deutlich höhere Futterverzehr eine Verschlechterung der Futterverwertung zur Folge hatte. So ist festzuhalten, dass die Hennen in einem Alter von 16 Wochen eine Futterverwertung von 2,61 aufwiesen, während dessen das Managementprogramm bei Standardfütterung etwa eine Futterverwertung von 2,45 aufweist und beim zweiten Schlachttermin im Alter von knapp 18 Wochen lag die Futterverwertung bei den Versuchstieren bei 1 : 2,80 Punkten, während dessen ein Vergleich im Managementprogramm 2,65 Punkte Futterverwertung zu diesem Zeitpunkt ausweist.

Sehr gut war bei beiden Versuchsgruppen die Tierverlustrate, die mit 2,44 % bzw. 2,25 % ein erfreulich geringes Niveau hatte.

Ergebnisse der Schlachtkörperzerlegung

Aus jeder Schlachttermingruppe wurden 96 Hennen ausgewählt, die das Durchschnittsgewicht der jeweiligen Schlachtagersgruppe abbilden sollten.

Die Tiere wurden einzeln gewogen und mit Geflügelmarken gekennzeichnet. Nach erfolgreichem Schlachtprozess konnten alle markierten Tiere wieder gefunden werden und die einzelnen Schlachtgewichte sowie die Gewichte der einzelnen Teilstücke tierindividuell ermittelt und dokumentiert werden. Die wichtigsten Schlachtleistungsmerkmale sind der Tabelle 2 zu entnehmen.

Die ausgewählten Stichprobentiere bildeten sehr gut die unterschiedlichen Gewichtsverhältnisse der unterschiedlichen Mastzeiträume ab. Im Mittel lag das Schlachtgewicht der knapp 16 Wochen alten Hennen bei gut 8 kg und die knapp 18 Wochen alten Tiere brachten über 9,3 kg auf die Waage. Die Ausschachtung betrug bei den 16 Wochen alten Tieren 72,8 % und bei den knapp 18 Wochen alten Tieren 73,4 %. Das Brustgewicht war bei den knapp 16 Wochen alten Hennen knapp 2,3 kg und war zum späteren Schlachtzeitpunkt mit knapp 18 Wochen deutlich angestiegen auf 2,75 kg. Entsprechend hatte auch zum späteren Zeitpunkt der Brustfleischanteil mit 29,5 % in dem 14-tägigen längeren Mastverlauf um über 1 % zugelegt.

Festzustellen war auch an den Schlachtkörpern, dass durch die geringere Energiedichte des Futters und die ad libitum Fütterung in Haus Düsse ein deutlicher Mehrverzehr mit einem gewissen Maß an Luxuskonsum, ein deutlich höherer Verfettungsgrad des Schlachtkörpers zur Folge hatte. Durch den höheren Fettanteil hat man einerseits auch einen größeren Anteil an schwerer zu verkaufende, niedrigpreisigen Schlachtnebenprodukte. Allerdings war das Fleisch, insbesondere zum späteren Schlachtzeitpunkt mit knapp 18 Wochen fest, von toller Struktur, mit geringerem Wassergehalt und überaus positivem Eigengeschmack. Wahrscheinlich ist ein höherer Anteil an intramuskulären Fetten für dieses positive Geschmackserlebnis verantwortlich.

Mehr Tierwohl hat seinen Preis!

Durch die Verringerung der Besatzdichte und das nährstoffreduzierte Futter wurde das Wachstumsvermögen der Tiere etwas entschleunigt, was sich positiv auf die Darmgesundheit und Kotkonsistenz ausgewirkt hat. Die Einstreu war zu jedem Zeitpunkt in beiden Mastzeiträumen trocken und krümelig und es wurde, bevor eine Vernässung und Plattenbildung bei den Tränken und Trögen stattfand, rechtzeitig nachgestreut. Bis auf einen kurzen Zeitraum in der 13. Woche war die Kotkonsistenz durchweg gut und lieferte keine Hinweise auf mögliche Krankheitseinbrüche. Obwohl die Tiere vital und flott auf den Beinen waren, ergab die Kontrolle der Fußballengesundheit lediglich ein mittleres Niveau, wobei die meisten Füße in Kategorie B wiederzufinden waren. In der Kategorie C (stellvertretend für schwere Fußballenläsionen) waren keine Fußpaare eingestuft. Zu beiden Schlachtterminen waren die Schlachtkörper sehr ebenmäßig ausgeprägt und die Brusthautbewertung lag positiv über dem Monatsmittelwert der Schlachtereie Dabe. Ebenso waren sehr geringe verworfene Innereien und Körperteile festzustellen, was die gute Tiergesundheit der Putenhennen unterstreicht. Die eingangs gestellte Frage, ob durch eine extensivere Form der Putenhaltung die Tiergesundheit und das Wohlbefinden der Tiere gefördert werden

könnte, kann zumindest bei diesem Versuchsdurchgang in Haus Düsse bestätigt werden. Allerdings ist diese Entschleunigung der Hennen auch mit erheblichen Mehrkosten behaftet. So ist bei beiden Mastverläufen ein fast um 2 kg höherer Futtermittelverbrauch bei den Tieren festzustellen. Auch wenn das nährstoffreduzierte Futter etwas kostengünstiger, als das übliche Standardfutter ist, verteuert sich dies durch den Farbstoffzusatz, so dass dann von fast gleich teuren Futterstrategien auszugehen ist. Die Mehrkosten beziffern sich auf etwa 0,60 - 0,70 € je Henne.

Zum Zeitpunkt des ersten Schlachtermins, also mit knapp 16 Wochen, fehlten im Vergleich zur Aufzucht mit Standardfutter (Versuch im Jahre 2013 auf Haus Düsse) über 250 g Brustfleisch. Das Brustgewicht der Tiere betrug zu diesem Zeitpunkt knapp 2,3 kg und erfordert schon eine gekonnte Schnitfführung, um ebenmäßige und ordentliche Schnitzel daraus zu schneiden.

Bei diesem Versuch wurde die übliche Besatzdichte um 10 % reduziert. Normalerweise werden 5 Hennen pro Quadratmeter Stallfläche gehalten, hier bei unserem Extensivprogramm lediglich 4,5 Hennen pro Quadratmeter. Wenn man dann noch hinzu rechnet, dass sich die Mastdauer auf 18 Wochen verlängert, kann man nicht mehr wie normal üblich 2,9 bis 3 Durchgänge im Jahr im Stall durchführen, sondern unter extensiven Verhältnissen nur noch 2,6 Durchgänge mit Hennen. Geht man dann von der Annahme aus, dass ein Quadratmeter Stallfläche etwa 400 Euro kostet, ergeben sich bei Abschreibungskosten auf durchschnittlich 20 Jahre gerechnet aufgrund der geringeren Besatzdichte und den geringeren Umlaufzahlen Mehrkosten je Henne von 0,33 € je Tier.

Aufgrund der geringeren Besatzdichte und längerer Mastdauer werden letztendlich bei gleichem Arbeitsaufwand weniger Tiere aufgezogen und verkauft. Daraus resultiert ein Umsatz und Gewinnverlust! Zum Beispiel werden bei 1.000 Plätzen etwa 2.900 Hennen pro Jahr bei normaler Besatzdichte gezogen und verkauft, daraus resultiert bei Zugrundelegung einer direkt kostenfreien Leistung von 2,50 € je Henne ein Gesamtdeckungsbeitrag von 7.250 Euro für diese Plätze. Werden diese ursprünglich 1.000 Plätze extensiv besetzt, können pro Jahr nur noch 2.600 Hennen groß gezogen werden, woraus ein Gesamtdeckungsbeitrag von 6.500 € resultiert. Es fehlen somit 750 € bei 1.000 Plätzen, bzw. 0,75 € pro Platz oder 0,30 € je Henne.

In Haus Düsse wurde in den letzten Jahren immer ein sehr hohes Mastleistungsniveau erzielt. Dies wird vermutlich in der Praxis aufgrund eines höheren Keimdruckes nicht immer zu realisieren sein, so dass in denselben Zeiträumen bei 16 oder 18 Wochen vermutlich etwa 1 kg weniger Lebendgewicht zu verwirklichen sein wird. Dies bedeutet etwa 1,35 € je Henne weniger, als auf Haus Düsse erzielt werden konnten. Die Kalkulation der Mehrkosten ist in Tabelle 3 abgebildet. Daraus wird ersichtlich, dass die Aufzucht einer extensiv gehaltenen Henne fast 4 € teurer ist, als unter dem Standardmastverfahren. Das bedeutet etwa Mehrkosten in Höhe von 40 Cent je kg Lebendgewicht. Das erscheint auf den ersten Blick nicht sehr viel! Zu bedenken ist allerdings, dass sich diese Mehrkosten nur über die wertvollen Teilstücke, sprich Brustfleisch, wieder hereinholen lassen, während Preisaufschläge auf Ober- oder Unterkeule nicht durchsetzbar sind. Insofern muss die extensive Putenhaltung von zahlungsbereiten Verbrauchern mitgetragen werden, die aber auch dafür ein Feinschmeckerprodukt mit gutem Tierschutzlabel erhalten.

Extensive Putenhennenhaltung tut dem Wohlbefinden der Hennen gut, ist aber leider nicht zum Nulltarif zu haben und braucht die verlässliche unterstützende Nachfrage durch den

Konsumenten. Die Putenfleischerzeuger sind durchaus bereit, diese extensive Form vermehrt auf ihren Höfen durchzuführen, jedoch müsste dann die Nachfrage im Laufe der Zeit eine feste einzukalkulierende Größenordnung bilden oder gar aus dem „Nischen – Dasein“ herauskommen.

Ingrid Simon

Josef Stegemann

Landwirtschaftskammer NRW, Haus Düsse

Tabelle 1: Biologische Leistungen bei einer Mastdauer von knapp 16 bzw. 18 Wochen

Biologische Leistungen	Alter knapp 16. Wochen	Zielwerte BUT Management-prog. 2012	Alter knapp 18. Wochen	Zielwerte BUT Management-prog. 2012
Futtermverbrauch in kg	28,67	26,08	35,04	33,07
Lebendgewicht je Tier in kg	11,02	10,93	12,56	12,48
Tageszunahme in g	100,6	97,6	101,6	99,0
Futtermverwertung 1:	2,61	2,45	2,80	2,65
Tierverluste in %	2,44		2,25	

Tabelle 2: Ausgewählte Schlachtdaten der Teilstückzerlegung

Schlachtdaten	96 Hennen knapp 16 Wo.	96 Hennen knapp 18 Wo.
D-Lebendgewicht in kg	11,02	12,70
D-Schlachtgewicht in kg	8,028	9,319
Ausschlachtung in %	72,8	73,4
Brustgewicht ohne Haut in kg	2,280	2,745
Brustfleischanteil vom SG in %	28,4	29,5
Oberkeule in Kg	1,527	1,762
Unterkeule in kg	1,025	1,146
Flügel in kg	0,815	0,893

Tabelle 3: Kalkulierte Mehrkosten der extensiven Putenhaltung

Mehrkosten	je Henne in €
1. Höherer Futtermittelverbrauch	0,70
2. Weniger Brustfleisch	1,30
3. Höhere Festkosten	0,33
4. Gewinnverlust	0,30
5. Vermutl. 1 kg weniger LG-Zuwachs als auf Düsse	1,35
Summe:	3,98
Mehrkosten je kg Lebendgewicht	0,40 €